

Medienmitteilung 5. Juni 2011

## **25 Siege in Serie: Der Deutschlandachter, das Mass aller Dinge**

**Der Männerachter des Deutschen Ruderverbandes hat bei der Henley Royal Regatta auf der Themse bei Henley-on-Thames seinen 25. Sieg in Serie gefeiert und ist damit seit dem letzten Platz bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking ungeschlagen. Damit geht der Deutschlandachter als Favorit in das Weltcup-Finale in Luzern und die Weltmeisterschaft rund eineinhalb Monate später im slowenischen Bled.**

Ralf Holtmeyer, Cheftrainer der Deutschen, hat noch vor dem Start der diesjährigen Weltcup-Saison angekündigt, den seit über zwei Jahren unbesiegten Deutschlandachter auseinanderzureissen. Er wolle damit den Konkurrenzkampf im deutschen Paradeboot anheizen. Das ist ihm gelungen. Denn die vier Ruderer, die den Achter verlassen mussten und in den Vierer ohne Steuermann wechselten, gewannen beim Weltcup in Hamburg.

Unter den vielen ungeschriebenen Regeln im Sport zählt diese zu den gängigsten: Wer gewinnt, hat Recht. Insofern durfte sich Ralf Holtmeyer bestätigt sehen für sein Rotationsprinzip. Der Erfolg verschont ihn auch vor der lästigen öffentlichen Diskussionen, ob das Konzept des Deutschen Ruderverbandes auf dem Weg zu den Olympischen Spielen in London 2012 tatsächlich das richtige ist. "Ein Achter besteht nicht nur aus neun Männern", sagt Ralf Holtmeyer dazu. „Wir brauchen im Kader mehr, die Druck machen, um das Leistungsniveau insgesamt zu heben. Dadurch sollte es möglich sein, auch den Vierer ohne und Zweier ohne in Medaillenreichweite zu bringen. Wenn wir noch etwas probieren wollen, dann jetzt.“

Für das Weltcup-Finale in Luzern hat Ralf Holtmeyer die Achtercrew nochmals umgestellt. Er setzt auf Kristof Wilke als Schlagmann. Sebastian Schmidt, der den Achter 2009 und 2010 als Schlagmann zum WM-Gold geführt hatte, muss sich vorerst mit einem Platz im Vierer ohne Steuermann begnügen. Gleiches gilt für Achter-Weltmeister Toni Seifert. Im Gegensatz zum WM-Triumph in Neuseeland im vergangenen Jahr werden Eric Johannesen und Andreas Kuffner auf die begehrten Rollsitze im Paradeboot des Deutschen Ruderverbandes rücken. „Dieser Entscheid basiert auf den Erkenntnissen aus den Weltcups in München und Hamburg und ist das Resultat der Kleinbootüberprüfungen in Köln und Ratzeburg“, so Holtmeyer. Damit ist zwar noch keine endgültige Entscheidung über die Besetzung des Achters für die WM im slowenischen Bled gefallen, doch sollte die fortgesetzt werden, dürfte Holtmeyer keine weiteren Veränderungen vornehmen.

Sämtliche 25 Rennen hat der Deutschlandachter gewonnen, seitdem Ralf Holtmeyer nach dem ernüchternden achten Olympia-Platz 2008 in Peking wieder die Regie übernommen hat. Schon von 1988 bis 1991 hatte es unter ihm eine ähnliche Siegesserie gegeben. Doch er kennt auch die Kehrseite. Als der Achter die Olympia-Qualifikation für 2000 in Sydney verpasste, musste Holtmeyer gehen. Er war dann acht Jahre im Frauen-Rudern tätig.

Doch seit er zurück ist hat sich der Deutschlandachter zum Mass aller Dinge entwickelt, oder wie es Ralf Holtmeyer selber sagt: "Der Deutschlandachter ist momentan für die Konkurrenz nicht nur ausser Reichweite, sondern auch unberechenbar."



Nach dem Samsung Weltcup-Finale in Luzern stehen die Weltmeisterschaften im slowenischen Bled vom 28. August bis 4. September als Saisonhöhepunkt an. Da will der Deutschland-Achter neben dem Titel-Hattrick auch die Qualifikation für die Sommerspiele 2012 in London einfahren. Momentan zweifelt niemand daran, dass ihm das auch gelingen wird.